

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

N<sup>o</sup> 137.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  -  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{M}$ , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 21. November

Inserionsgebühr für die 10paltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{M}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{M}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

## Am t l i c h e s.

Magold.

### Bekanntmachung.

Unter der Schafherde des ref. Schulttheißen Georg Reuz in Oberjettingen, welche auf Markung Magold laufen, ist die Mädelkrankheit ausgebrochen. Den 19. November 1889.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

### An die K. Ortsschulinspektorate.

Die Wehrlisten sind, soweit es nicht in den letzten Tagen geschehen ist, bis 25. November einzufenden.

Magold, 20. Nov. 1889.

K. Bezirkschulinspektorat.

Schott.

### An die K. Ortsschulinspektorate.

Es sind wieder einige Holtinger'sche Schriften als Geschenke an ärmere Volksschulbibliotheken zu verteilen; die solche wünschen und voriges Jahr keine erhalten haben, mögen sich melden bei

Bezirkschulinspektorat.

Schott.

Magold, 20. Nov. 1889.

Die Fortkommensstellen in Wildberg wurde dem Revieramtsassistenten Leibnitz in Verrenath gnädigst übertragen.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\* Magold, 20. Nov. Der Vortrag des Vorstands Fabrikant Sannwald in gestriger Gewerbevereinsversammlung über die Pariser Weltausstellung erfreute sich einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft. Obwohl geehrter Redner beim Eingange seines Vortrags voraussagte, daß er von der Ausstellung nur in allgemeinen Umrissen ein schwaches Bild von der Ausstellung zu geben vermöge, so nahm er doch eine volle Stunde die Aufmerksamkeit der Anwesenden in Anspruch. Alles hier Gehörte und teilweise durch Zeichnungen, Photographien Veranschaulichte in den Rahmen eines kurzen Zeitungsberichts wiederzugeben ist auch der gewandtesten Feder unmöglich, so großartig und kolossal rückte Redner ein Bild vor unsere Augen und führen nur das einzige an, daß fast kein Land, auch Deutschland nicht ganz sich unvertreten zeigte, und daß ca. 25 Millionen Menschen aus allen Teilen der Erde die Ausstellung besuchten. Wir bedauern daher, auf das Einzelne des Vortrags diesmal nicht eingehen zu können, wie auch viele andere größere Blätter aus dem gleichen Grunde es sich versagen mußten, spezielle Berichte wiederzugeben. Daß der von Hrn. Stadtschulth. Brodbeck dem Vortragenden ausgesprochene Dank durch ein ausgebrachtes Hoch volle allgemeine Zustimmung fand, erwähnen wir hier als selbstverständlich.

# Reubulach, 18. Nov. Von ganz ungewöhnlichem Jagdglück war der hiesige Sonnemwirt Luz begünstigt. Innerhalb 14 Tagen erlegte derselbe 2 Wildlagen, wovon das eine größere Exemplar nahezu 20 Pfd. wog und von Schnauze bis Schwanzspitze 90 cm maß. Beide Tiere (Paar) wurden in demselben Waldteil geschossen und der Balg zu je 3  $\mathcal{M}$  verkauft.

Rottenburg, 15. Nov. (Chloroformiertes Pferd.) Heute hatten wir Gelegenheit, ein Pferd chloroformieren zu sehen. Es war dies ein dem Hrn. Lammwirt Holz hier gehörendes Pferd, welches sich an den Hinterhufen nicht beschlagen ließ und hiebei sich so bössartig benahm, daß es gegen jeden sich ihm nähernden Menschen ausschlug und daher schon einige Zeit ohne Hufeisen benützt werden mußte. Hr. Oberamtsstierarzt Maier hat dieses Tier nun zum Zweck des Beschlagens durch Chloroform betäubt und nach einigen Minuten konnte das eingeschlagene Pferd wie ein Lamm behandelt und wie das gutartigste Pferd vom Schmiede beschlagen werden.

Stuttgart, 14. Nov. Nach einer Zusammenstellung der oberamtlichen Uebersichten über die Bevölkerungsbewegung in Württemberg fanden 1888 13,167 Eheschließungen statt, während 71,171 Kinder (einschließlich der Totgeborenen) geboren wurden und 5230 Personen (ebenfalls einschließlich der Totgeborenen) starben, so daß eine natürliche Bevölkerungszunahme von 18,864 Köpfen zu verzeichnen ist. Auf die vier Verwaltungsbezirke des Königreichs verteilen sich die Ziffern wie folgt: Donaufkreis: 3180 Eheschließungen, 17,129 Geburten, 13,451 Gestorbene. Neckarkreis: 4414 Eheschließungen, 22,318 Geburten, 15,852 Gestorbene. Schwarzwaldkreis: 3109 Eheschließungen, 18,458 Geburten, 12,765 Gestorbene. Jagstkreis: 2464 Eheschließungen, 14,266 Geburten, 10,289 Gestorbene.

Stuttgart, 16. Nov. Volkswirtschaftliches. Der „St.-N.“ schreibt: Da die seit längerer Zeit unter dem Rindviehbestand des Landes verbreitete Maul- und Klauenseuche neuerdings wieder mehr zurückgegangen ist, so hat das Ministerium des Innern sich in der Lage gesehen, hinsichtlich des Umfangs, in welchem wegen der Gefahr einer Verschleppung der Seuche ein Verbot der Abhaltung der Viehmärkte stattzufinden hat, eine mildere Anordnung dahin zu treffen, daß bis auf weiteres Viehmärkte nur in den Fällen besonderer Seuchengefahr zu verbieten seien.

Stuttgart. Die letzte Produktion des Schnellläufers Dibbels am Sonntag auf dem Gewerbehalleplatz zog ein ungemein zahlreiches Publikum an. Binnen 50 Minuten umsprang er 50mal den Platz, was 18 1/2 Kilometer gleichkommt. Begleitet war der Schnellläufer von einem Radfahrer, den er beim 35. Umgange zum erstenmal und gegen den Schluß nochmals einholte.

Leonberg, 17. Nov. Seit gestern erscheint hier eine neue Zeitung mit dem Titel „Leonberger Zeitung.“

Kirchheim u. T., 15. Nov. (Vergiftung.) In dem benachbarten Orte Schlierbach fand in den letzten Tagen eine Frau unter ihren Küchenvorräten eine Döte, deren Inhalt die Frau für Kochreis hielt. Schnell entschlossen, setzte sie den vermeintlichen Reis zu, um davon ein treffliches Mittagmahl zu bereiten. Die also zubereitete Speise muß aber den Beifall der Tischgenossen nicht errungen haben, denn einstimmig wurde dieses Mahl für ungenießbar erklärt. Verschmähten nun auch die vernünftigen Bewohner des Hauses dieses Essen, so waren doch noch unvernünftige vorhanden, welche weniger wählerisch die dargereichte Speise dankbarlichst annahmen. Der Erfolg dieser Fütterung war denn auch ein ganz unerwarteter: 1 Rind, 8 Hühner und eine Anzahl Gänse lagen am andern Morgen verendet in ihren Ställen. Der vermeintliche Kochreis war nämlich nichts anderes als vergiftete Fruchtkörner, welche von dem Mann zur Vertilgung der Feldmäuse gekauft worden waren, und welche von der Frau, welche wohl noch wenig Reis gekocht haben mag,

in der geschilderten Weise verwechselt wurden.

Von der Heilsarmee. Der Leiter der württ. Heilsarmee „Stabshauptmann“ Fritz Schaaf hat sich mit der Oberleitung der Heilsarmee in London überworfen und streift. Man kann das als das Ende der Heilsarmee in Deutschland ansehen, denn die Londoner Oberleitung wollte Schaaf veranlassen, die Anstoß erregenden Aufzüge mit Pauken und Trompeten hier einzuführen, was unsere Behörde nie dulden würde und was Schaaf zum Rücktritt veranlaßte.

Konstanz, 16. Nov. Mit dem Schweizerzug trafen wieder 12 Wagen italienische Schweine (über 1000 Stück) behufs Weiterbeförderung ins Bayerische hier ein.

München, 15. Nov. Der Prinzregent hat sich, wie die „M. N. N.“ melden, über die Begegnung mit Kaiser Wilhelm äußerst herzlich und erfreut ausgesprochen. Der Kaiser selbst war von dem unerwarteten Besuch vollkommen überrascht und dankte dem Prinzregenten vielmals für die große Aufmerksamkeit.

München, 15. Nov. Die Staatsregierung ist, wie die „Allgem. Ztg.“ vernimmt, schlüssig geworden, bei eventuellen Newereidigungen von Abgeordneten gegen einen etwaigen Vorbehalt vor der Eidesleistung kein Veto einzulegen, jedoch keine Vermengung des Vorbehalts mit der eigentlichen Eidesformel zuzulassen.

In Kaiserslautern sind 50 Personen infolge des Genusses von vergiftetem Brot erkrankt. Das Brot stammt aus einem in der Eisenbahnstraße befindlichen Bädergeschäft, und man hat festgestellt, daß das Gift (wahrscheinlich Arsenik) während der Nacht böswillig dem im Backhaus stehenden Brotteig beigemischt worden ist.

Darmstadt, 18. Nov. Der Kaiser kommt am 6. Dezember, und bleibt bis zum 8. Dezember dahier.

Strasburg, 14. Nov. Im Jahre 1871 besaß nur eine einzige Stadt in Elsaß-Lothringen eine Wasserleitung. Dank dem thatkräftigen Vorgehen der Regierung sind seitdem in nicht weniger als 161 Gemeinden Wasserleitungen angelegt worden, 31 derartige Anlagen sind in der Ausführung begriffen und 57 Entwürfe liegen vor. Der öffentliche Gesundheitszustand ist dadurch sehr erheblich gefördert worden.

Gestern früh 7 Uhr ist das Kaiserpaar wieder in Potsdam eingetroffen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt an hervorragender Stelle über die Rückkehr des Kaisers: „Wiederum war er ausgezogen, den Kreis seiner Anschauungen zu erweitern und mit eigenen Augen die reichen Geisteskräfte antiker Kultur zu sehen. Daneben hat er die freundschaftlichen Beziehungen erweitert, die uns mit den Staaten im Süden und Osten verbinden. Die Zubelebung der Völker gelten in erster Linie der Person des Kaisers, nicht minder dem Friedensfürsten, der unablässig bemüht ist, die Bürgschaften des Vertrauens und der Eintracht zwischen Deutschland und seinen Verbündeten und den anderen Nationen mit dem ganzen Vollgewicht seiner Person zu bekräftigen. Die kurze Begegnung auf der Rückreise mit den beiden erlauchten Verbündeten ist ein neues Unterpfand für die Uebereinstimmung und Einmütigkeit, womit die alliierten Herrscher an den Zielen ihrer unerschütterlichen Friedensliebe festhalten. Aus der Reise, im Dienste des Vaterlands unternommen, wird, wie bei den früheren, eine gedeihliche Festigung und Stärkung

seiner Machtstellung und Würde erwachsen."

Unser Kaiserpaar kann nicht nur etwas erzählen von der Reise, die es soeben gethan hat, es kann auch etwas zeigen und zwar echt orientalische Herrlichkeiten, wie wir sie sonst nur aus den Märchen aus „Tausend und eine Nacht“ kennen. Der Gesamtwert der Geschenke des Sultans an das Kaiserpaar beträgt 40,000 Pfund Sterling oder eine Mill. Franks. In 24 gewaltigen Kisten verpackt, wurden die Geschenke von der ottomanischen Hafenbehörde an Bord der „Danzig“ gebracht; drei hohe türkische Polizeibeamte überwachten den Transport. Abgesehen von dem kostbaren Ehrensäbel und der wundervollen Agraffe für die Kaiserin bestehen die Geschenke vorzugsweise aus prächtigen Shawls, Seidengeweben und Teppichen, welche eigens zu diesem Zweck hergestellt wurden. Die Agraffe (nicht Broche) kostet allein 540,000 Franks. Es ist eine kollierartige Brillanten Agraffe, welche dazu bestimmt ist, den Mantel auf der Brust zusammenzuhalten. Die Arbeit ist wundervoll ausgeführt. Auch Graf Herbert Bismarck wurde von Padischah reich beschenkt, wie derselbe sich überhaupt rühmen darf, nächst dem Kaiser am meisten mit Ehrenbezeugungen überhäuft worden zu sein.

Die in den jüngsten Tagen verbreiteten Nachrichten, der Kaiser gedenke im Frühjahr Spanien zu besuchen, sind total unbegründet.

Dem Bundesrat in Berlin ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1889/90 zugegangen. Darunter befindet sich die schon angekündigte Nachforderung im Betrage von 1,950,000 M., welche infolge der erhöhten Unkosten für die Expedition Wismann notwendig geworden ist.

Deutscher Reichstag, Freitagssitzung. Die zweite Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern wird fortgesetzt; zu demselben liegt der Antrag Baumach vor auf Erweiterung der Arbeitererziehungsgesetzgebung. Abgeord. Schmidt-Eberfeld (freil.) wünscht baldige Bekanntgabe des Resultates der Erhebungen in den rheinisch-westfälischen Kohlenbezirken, da die Arbeiter schon unruhig würden. Abg. Frohme (Soz.) verteidigt die Vorkubensbewegungen der Arbeiter, bestreitet aber, daß die Sozialdemokraten sich in die Streitigkeiten eingemischt hätten. Staatssekretär von Bütticher betont, daß die veränderten Verhältnisse genaug für die Arbeiter gethan hätten. Die Baumach'schen Anträge könne mit Rücksicht auf die Industrie und die Arbeiter selbst nicht entprochen werden. Streites seien stets eine zweischneidige Waffe und die Arbeiter möchten sich wohl vorleben, bevor sie dieselbe anwendeten. Graf Hohenhausen erklärt, daß die sächsische Industrie auf die Arbeiterarbeit nicht verzichten könne. Abg. Kropatschek (kon.) wird für die Baumach'schen Anträge stimmen. Abg. Windthorst bedauert sehr die ablehnende Erklärung des Staatssekretärs und bittet ebenfalls um schnelle Bekanntgabe der Erhebungen über den Streit in Rheinland und Westfalen. Abg. Struckmann (natlib.) wünscht für Kaufmannslehrlinge den obligatorischen Besuch der Fortbildungsschulen, sowie Strafbestimmungen für Gewohnheitsstrinker. Staatssekretär von Bütticher sagt Ermäßigungen über diese Anordnungen zu, mit welchen er prinzipiell einverstanden ist. Abg. Kuhlmann (natlib.) plaidiert für Arbeitsämter und Arbeiterschiedsgerichte. In Anregung werden ferner die Wohnungsverhältnisse in großen Städten gebracht. Die Abstimmung über den Antrag Baumach soll in dritter Lesung erst erfolgen. Hiernach wird die Sitzung auf Montag 1 Uhr vertagt.

In seinem jüngst erschienenen Buch über Kaiser Wilhelm I. giebt der bekannte Geschichtsschreiber von Sybel auch interessante Enthüllungen über die letzten Jahre König Friedrich Wilhelms IV. Darnach hatte sich die Manie bei dem kranken König ausgebildet, daß er zur Zuchtrathe der Menschheit bestimmt sei. Zu Widerungen gerichtlicher Urteile, zur Berücksichtigung von selbst durch die Minister empfohlenen Gnadengesuchen war er fast nie zu bewegen und seine letzte Regierungshandlung war, daß er von 13 ihm zur Unterzeichnung vorgelegten Todesurteilen ohne Weiteres 11 bestätigte.

Berlin, 18. Nov. Von der deutschen Emin Pascha-Expedition. Die beunruhigenden Nachrichten über die Niedermetzelung des Dr. Peters und seiner Begleiter haben bis jetzt eine unanfechtbare Bestätigung noch nicht erhalten. In Witu wußte man Ende Oktober nichts von einem so unheilvollen Ausgang der Expedition. In einem dem „Pann. Contr.“ von dort zugegangenen Briefe (mit dem Poststempel Aden, 2. Nov) wird die Verbreitung des Peters unglücklichen Nachrichten auf die Nachrichten der Engländer zurückgeführt. Der Briefschreiber hatte, entgegen diesen beunruhigenden Gerüchten, von Wagalla-Leuten die Mitteilung erhalten, Dr. Peters sei glücklich bis an den Kenia gekommen, er habe nur einen einzigen kleinen Zusammenstoß gehabt.

Berlin, 18. Nov. Mehrere hiesige Abendblätter kündigen auffallende Enthüllungen des Reichskanzlers über die gegenwärtige Lage der europäischen Politik als bevorstehend an. Der Reichsbote meldet: Der Zar fühle sich durch die fortgesetzten Vorsichts- und Schutzmaßregeln der Friedensmächte persönlich verletzt, weil er darin ein Mißtrauen gegen seine oft wiederholten friedlichen Versicherungen erblicke. Der Zar plane eine festländische Pentarchie (Fünfherrschaft), bestehend aus den Mächten des Dreibundes, Rußland und Frankreich. Periodisch wiederkehrende Minister- und Botschafterkonferenzen sollen über alle laufenden Angelegenheiten jeweils eine Einigung herbeiführen. (Sollen ist gut!)

An Unfallversicherungs-Vereinsgenossenschaften gab es 1888 im deutschen Reiche 22 landwirtschaftliche und 64 gewerbliche. Bei den ersteren waren 5,576,765 Arbeiter versichert, bei den letzteren 4,320,663 Personen Entschädigungen sind im Ganzen gezahlt 8,705,648 M. 85 S. Leider verdienen die Klagen über zu hohe Verwaltungskosten der Vereinsgenossenschaften immer noch eine gewisse Beachtung, denn 1888 betragen die laufenden Verwaltungskosten 3,486,729 M. 13 S.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich gegen die von Hauptmann v. Francois in seinem Schreiben an die deutsche Colonialgesellschaft, Abteilung Köln, vertretene Auffassung, daß zur Herstellung geordneter Zustände in dem Schutzgebiete ein Kampf gegen die Eingeborenen unvermeidlich sei. Die Eingeborenen, und insbesondere auch die Hereros, sind an sich den Deutschen nicht feindlich gesinnt. Die Schuld an den gegenwärtigen Verhältnissen tragen fremde Agitatoren, welche die Eingeborenen durch Branntweinspenden und Waffenlieferungen zu gewinnen wissen und den so erlangten Einfluß zu Hebereien gegen die deutschen Händler, die deutschen Beamten und die deutsche Schutzherrschaft verwenden.

#### Frankreich.

Paris, 16. Nov. Hiesige Blätter versichern, England sei dem Dreibund beigetreten. Dieser Vertrag werde hinfällig, wenn eine der verbündeten Mächte einen Krieg anfangen. England verpflichtet sich, im Falle eine der Friedensmächte angegriffen werde, nur zur See, nicht mit Landtruppen, dieser beizustehen. Der Dreibund, speziell Deutschland, werde dagegen die Politik Englands bezüglich Aegyptens u. unterstützen. (?)

Paris, 17. Nov. Die „Agence Havas“ meldet aus Rio de Janeiro. Die Mehrzahl der Provinzen scheine der Gründung einer Förderativ-Republik zustimmen zu wollen. Der Finanzminister habe erklärt, alle Verträge und Abmachungen würden aufrecht erhalten werden, die Bevölkerung verhalte sich ruhig, der Handel sei gelähmt.

Die französische Deputiertenkammer hat Sonnabend die Wahlprüfungen in der Hauptsache beendet und alsdann Floquet zum ersten Präsidenten definitiv gewählt. Heute Montag wird das Gesamtministerium vor der Kammer erscheinen.

Das ehemalige Haus Boulangers in Paris ist für 10 000 Franken jetzt definitiv zu vermieten.

Die Einwohnerzahl von Paris beträgt gegenwärtig 2 961 089 ohne die zahlreichen Fremden. Mit Einschluß derselben hat die Einwohnerzahl der französischen Hauptstadt die dritte Million bereits überschritten.

Der glückliche Gewinner des großen Treffers der Pariser Ausstellungs-Bons, Herr Franssens, hat dem Lehrling der Druckerei Lahure, welcher ihm den Bon gekauft hat, 10,000 Franken versprochen, falls er das große Los gewinnen würde. Wenige Tage darauf verlor der Junge seinen Arm, der ihm in einer Maschine zerquetscht wurde. Herr Franssens hat dem Unglücklichen nun mitgeteilt, daß er sein gegebenes Versprechen halten werde.

Die „letzte“ Wunderflinte. Unter dieser Aufschrift wird der Wiener Presse aus Paris berichtet: Es ist keine Chimäre, noch eine in der Schlusnacht der Weltausstellung geträumte Fabel, die ich hier wiedergebe, sondern eine von mir gefundene, vor meinen Augen erprobte Erfindung, auf welche bei allen Staaten des Weltalls Patent genommen wurde. Es ist mit einem Wort das Mirakelgewehr ohne Schießpulver, dessen fabrikmäßig hergestellte Exemplare der Erfinder, M. Paul Giffard, mir heute morgen gezeigt und in meiner Gegenwart erprobt hat. Giffard, unter dessen Erfindungen die Kaltluft-

maschine zur Konservierung von Viskualien und die vom Staate eingerichtete Pariser pneumatische Post zur Beförderung der Lokaldepeschen die berühmtesten sind, hat in seinen Studien auf diesem Gebiete nach vieljährigen Versuchen ein Gewehr erfunden, welches auf dem Prinzip der komprimierten und flüssig gemachten Luft beruht. In dem Saale, wo Giffard sein neues Gewehr zeigte, befand sich keinerlei Schießstand, keinerlei Sicherheitsvorkehrung, und obgleich der Name Giffard auf dem Gebiete der Erfindungen den vollsten Klang besitz, sah ich der Probe mit einigem Unglauben entgegen, als Giffard ein der Form nach durchaus den bisherigen Schießwaffen ähnliches Gewehr zeigte, mit der Versicherung, er werde mit demselben hintereinander 300 Schüsse abfeuern können. Die Waffe ist leicht, viel leichter als irgend welche der bisher bekannten Armeegewehre. Sie gleicht insoferne dem Magazingewehr, als eine etwa 1 1/2 Spannen lange und daumdicke stählerne Patrone dem einläufigen Gewehre angeschraubt wird. Diese Patrone enthält Schüsse, welche ohne weiteres Laden nach Belieben und so viel man will, hintereinander abgefeuert werden können, d. h. ohne Feuer! Da weder Pulver, noch irgend ein sonstiges Fulminant, sondern ein vom Erfinder an den Gewehren selbst konstruierter Luftkompressions- und Liquefizierungsmechanismus das ballistische Geschäft besorgt, so giebt es hier weder Rauch noch Bliz, und nur ein knalliges Geräusch markiert das Losgehen des Gewehres, welches den Namen „Ballistique“ führt. Die mit großer Genauigkeit treffende Kugel drang tief in die Mauer des Saales und prallte sodann zurück. Wenn die 300 Schüsse der Patrone abgegeben sind, so muß eine andere Patrone mit der gleichen Schußzahl angeschraubt werden. Giffard erklärt, daß er die 300 Schüsse der Patrone um 10 Centimes liefern könne. Außer dem Wegfallen des Rauches und des Feuers (wodurch die verheerende Wirkung der 2000 Meter weit tragenden Gewehre eine absolut unsichtbare ist, ja, auf gewisse Entfernung, fast unhörbare sein wird) zählte Giffard nun noch die folgenden Vorteile seiner Erfindung auf: Die Präzision des Schusses ist eine absolute, da der Schuß ganz nach Belieben geregelt werden kann; das Gewehr besitz nicht den mindesten Rückstoß (man kann es mit einer Hand abschießen), lenkt nicht die bisher unvermeidlichen Unfälle beim Laden; das Rohr wird niemals heiß, selbst nach 300 Schüssen nicht, die Patronen, welche das liquefizierte Gas für 300 Schüssen enthalten, sind leicht und in großen Mengen transportierbar und können, gleichwie das Gewehr selbst, alle Unbill des Wetters und Temperaturwechsel ertragen. Das Gewehr ist für Geschosse jeder Form, konische oder runde, eingerichtet und kann für 25 Fr. hergestellt werden. Giffard hat gelegentlich der Patentierung seiner Erfindung dieselbe vor den Sachverständigen verschiedener Regierungen, darunter auch in Berlin, erproben lassen.

#### Italien.

Ein interessanter Prozeß wird demnächst vermutlich von sich reden machen. Ein Neffe Pius IX. soll bereits Klage gegen Leo XIII. auf Herausgabe einer sehr bedeutenden Summe, man spricht von Millionen, angestrengt haben, welche die Verwaltung des Vatikan's herauszugeben sich entschieden weigert, weil sie das Geld als Eigentum der Kurie und nicht als Privatbesitz des Papstes gelten lassen will. Die Summe ist kurz vor dem Tode des Papstes in einer Londoner Bank deponiert worden und ruht noch bei derselben. Im Vatikan ist man nicht wenig erstaunt gewesen, daß der Neffe Pius IX. sich erst nach fast 12 Jahren seiner Ansprüche auf jene Summe erinnert und diese plötzlich sehr entschieden für sich in Anspruch nehmen will.

Zur Herstellung eines Kanales vom Meere nach Rom hat sich eine aus amerikanischen Kapitalisten bestehende Gesellschaft gebildet. Die Kosten werden auf 90 Millionen Lire veranschlagt.

Wie aus Venedig gemeldet wird, macht das italienische Kriegsministerium Versuche mit einem neuerfundenen Gewehr mit einer elektrischen Patrone. Die militärischen Kreise seien von den Versuchen überaus befriedigt; das Gewehr soll eine Tragkraft von 4750 Meter haben und absolut rauch- und knallfrei sein.

#### Belgien.

Brüssel, 18. Nov. Das Antwerper Handelshaus Pecher erhielt eine Depesche aus Rio de

Zaneiro, wonach der brasilianische Aufstand wächst. Brüssel, 18. Nov. „L'Independance belge“ meldet aus Rio de Janeiro, der Ex-Kaiser erhält 2½ Millionen Dollars sowie 450,000 Dollars Jahresgehalt als Entschädigung. „L'Independance belge“ signalisiert gleichzeitig einen drohenden Militäraufstand in Madrid und Lissabon.

Der Antislaverei-Kongress in Brüssel wird heute, am Montag, unter dem Vorsitz des Ministers des Auswärtigen eröffnet werden. Da der Kongress einen streng diplomatischen Charakter trägt, werden die Vertreter der Presse zu den Verhandlungen nicht zugelassen werden. Hoffen wir, daß die Verhandlungen nicht zu einer platonischen Rundgebung, sondern vor allem zu einem wirkungsvollen praktischen Resultat führen, das nicht wieder an den Sonderinteressen der Mächte zu Schanden wird.

#### Holland.

Haag, 16. Nov. (Mädchenstich.) Gestern ist hier ein Abkommen mit Deutschland zum Zwecke des Schutzes junger Mädchen gegen Verführung unterzeichnet worden.

Antwerpen, 15. Nov. Vor dem Zuchtpolizeigericht begann gestern der Prozeß gegen Corriolan und Delannay wegen der Explosion in der Patronenfabrik vom 6. September.

#### Bulgarien.

Aus Belgrad wird gemeldet: Milan reist heute nach Paris ab. Die Uebereinkunft ist nunmehr dahin getroffen, daß der König seine Mutter nach Belieben besuchen darf, solange sie sich vom politischen Treiben fernhält.

#### England.

London, 17. Nov. Dem Newyork Herald zufolge wird von der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft eine Expedition unter Führung von George Madenjie ausgerüstet, um Stanley und Emin Pascha zu Hilfe zu kommen.

Die in London mit einem neuen rauchlosen Pulver und dem Magazin-Gewehr gemachten Experimente sind sehr unbefriedigend ausgefallen. Erst zerstörte das Pulver die Kugel im Lauf, dann verhärtete sich die Kugel und schädigte die Züge. Die Versuche sind total eingestellt worden. — Obgleich die meisten Bäckermeister Londons die neuen Lohnforderungen ihrer Gehilfen bewilligten, werden im Laufe dieser Woche voraussichtlich doch mehrere tausend Mann streiken, da die Meister im Süden und Osten Londons nicht nachgeben wollen.

Der Strike der Bäcker esellen in London ist im Keim bereits erstickt. 550 Bäckermeister, unter diesen alle Großbäcker, haben sich bereit erklärt, die von den Gehilfen gestellten Bedingungen anzunehmen. Demnach bleibt Friede.

Die Rede, die Lord Salisbury, der englische Premierminister, am vorigen Sonnabend bei dem Lordmayors-Bankett in London gehalten hat, scheint seine Landsleute nur wenig befriedigt zu haben. Jedenfalls haben die Blätter viel an derselben zu tadeln und kommen fast alle zu dem Schluß, daß Lord Salisbury eigentlich mit vielen schönen Worten nur sehr wenig zu Tage gefördert habe. Das ist in England aber von jeher so gewesen und die englische Presse hat deshalb keine Veranlassung, sich zu stellen, als sei etwas Unerhörtes eingetreten. Etwas anders verhält es sich mit „Enthüllungen“, die der Korrespondent des „Standard“ in Berlin aus „besonderer Quelle“ über die Konferenzen des Fürsten

Bismarck mit dem Zaren und dem Grafen Kalnoy machen zu können behauptet. Fürst Bismarck habe den Zaren, den die Stellung des Grafen Waldersee zum Kaiser beängstigt habe, beruhigt. Des Kaisers Besuch in Konstantinopel sollte des Sultans Ansehen im europäischen Konzert befestigen. Deutschlands Stellung gegenüber Rußlands und Oesterreich sei unverändert; Deutschland überlasse es Oesterreich-Ungarn, seine Interessen in Bulgarien zu verfechten. Wahrscheinlich ist an diesen „Enthüllungen“ eben so wenig wie an Lord Salisbury's Rede, sie werden in England aber trotzdem für sehr interessant gehalten.

Wie groß in England die Zahl von gebildeten Damen ist, welche vergeblich nach einer angemessenen Thätigkeit suchen, erhellt aus folgender Notiz, die wir einer Londoner Zeitung entnehmen. Voriges Jahr waren im Zivildienst-Departement der postamtlichen Sparrassen 15 Stellen für weibliche Bedienstete vakant, mit einem Jahresgehalt von 1200 M. Für diese 15 Aemter meldeten sich 2500 Kandidatinnen. Heuer betrug die Zahl der vakanten Stellen 9. Die Kandidatinnen, welche sich einem sehr strengen Examen unterzogen, um diese Stellen zu erhalten, waren mittlerweile auf 5000 angewachsen. Eine Affekuranz-Gesellschaft, welche weibliche Kommiss besetzt, hat Anmeldungen auf 3 Jahre zum Voraus.

#### Spanien.

Barcelona, 19. Nov. Das spanische Theater ist nach Beendigung der Vorstellung niedergebrannt. Menschenverlust ist keiner zu beklagen.

#### Rußland.

Petersburg, 18. Nov. Das „Journal de St. Petersbourg“ bedauert den Umsturz des Thrones Dom Pedro's und sagt, der Kaiser habe sich während seines wiederholten längeren Aufenthalts in Europa Achtung und allgemeine Sympathie durch seine hervorragenden Eigenschaften erworben. Allerwärts werde das Geschick, welches ihm die Undankbarkeit eines Teiles seiner Unterthanen jochen bereitet, lebhaft beklagt werden. Was Brasilien anbetreffe, so sei zu befürchten, daß das Land für lange Zeit Ordnung und Sicherheit verloren habe.

Die „Kreuztg.“ erfährt aus Petersburg, es sei zweifellos sicher, daß vom Jahre 1892 ab in den Ostseeprovinzen überhaupt keine Deutschen mehr als Beamte gebildet werden sollen.

Die Stadt Krewo, Gouvernement Wilna, ist durch ein angelegtes Feuer zu drei Vierteln niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

#### Türkei.

Kaiser Wilhelm über die türkische Truppen. Unser Kaiser hat, wie nachträglich bekannt wird, den deutschen Instructionsoffizieren in türkischen Diensten bei seiner Anwesenheit in Konstantinopel seine besondere Anerkennung für ihre Leistungen ausgesprochen. Er sagt ihnen: „Die Leute sind vortrefflich einbezogen, und auch die türkischen Offiziere sind sehr schneidige, tüchtige Leute. Sie haben aber auch das beste Rekrutenmaterial, was man sich nur denken kann. Das sind ja geborene Soldaten. Mit solchen Truppen kann man gewiß Alles machen, die kommen im Feuer sicher nicht aus ihrer Ruhe.“ Der Kaiser erkundigte sich über Alles, selbst über Detailfragen, die Verpflegung und den Gesundheitszustand der Mannschaft, Fütterung und Beschlag der Pferde u. s. w. Für den Sieger von

Plevna, Osman Pascha, zeigte Kaiser Wilhelm viel Interesse.

#### Amerika.

Rio de Janeiro, 18. Nov. Der Kaiser Dom Pedro reist heute nach Europa und zwar nach Lissabon ab. Die portugiesische Korvette Bartholomäus Diaz erhielt den Befehl, nach Brasilien zu gehen.

Rio de Janeiro, 16. Nov. Die hier ausgebrochene aufrührerische Bewegung findet nicht im ganzen Lande Anklang. Die Provinz Bahia steht derselben feindlich gegenüber.

#### Kleinere Mitteilungen.

In den letzten Tagen hatte Oberförster Eifert in Waldenbuch das Glück, einen Auer von seltener Größe zu erlegen. Die Wildfuge mißt bis zur Schwanzspitze nahezu einen Meter.

In Grimmelshofen, Amt Bonndorf, fanden Kinder in einem Bach zerstreut über 200 M. in Gold, Silber und Papiergeld. Wie das Geld in den Bach kam, ist noch ein Rätsel.

Gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Finland ist Deutschland weit voraus mit seinen Schankgesetzen. Dort besteht eine Branntweinsteuer, welche 62 Pfg. von jedem Liter Schnaps abwirft. Die Erteilung von Schank- und Destillationskonzessionen erfolgt nur in sehr beschränkter Maße. Im Großhandel dürfen nie unter 100 Liter (bei uns statt dessen 30 Liter) verkauft werden, im Kleinhandel nie unter 2,6 Liter. Den Branntweinbrennern auf dem Lande ist der Kleinhandel ganz untersagt; in der Stadt darf er nur von 7 Uhr früh bis abends 6 Uhr stattfinden. Diese Beschränkungen haben den großen Vorteil erzielt, daß, während 1882 66 Brennereien über 10 Millionen Liter Schnaps herstellten, 1888 in 35 Brennereien nur 4 Millionen Liter erzeugt wurden. Auch der Bierauschank unterliegt mehrfachen Beschränkungen. Die Bevölkerung Finlands befindet sich unter diesen neuen Gesetzen sehr wohl und ist selbst dadurch sehr befriedigt. Deutschland steht in dieser Beziehung leider noch recht hinter Finland zurück.

#### Handel & Verkehr.

Ansbad-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehen. Bei der am 15. Nov. stattgehabten 66. Ziehung des Ansbad-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehens wurden folgende 64 Serien gezogen: Serie 17 60 341 427 493 591 626 646 652 670 992 1 58 1 69 1085 1177 1194 1195 1217 1412 1413 1502 1511 1575 1672 1803 1876 1892 1911 2033 2 83 2174 2177 2182 2259 2387 2547 2773 2854 2932 2944 2965 3172 3185 3206 3451 3535 3637 3692 3698 3909 4 23 4 57 4973 4139 4285 4330 4339 4419 4444 4633 4690 4743 4821 und 4875.

Kärnberg, 16. Nov. (Hopfen.) Die Preise sind: Marktware I. M. 25-30, do. II. M. 16-20, Altdorfer Gebirgshopfen M. 35-40, Hallertauer I. M. 55-60, do. II. M. 35-45, Badische M. 35-45, Württemberger M. 50-60. Ansele erzielen jederzeit 5 M. mehr.

Stuttgart. Die diesjährige Weihnachtsmesse wird von Montag den 16. bis Dienstag den 24. Dezember abgehalten. Für die Weihnachtsmesse in der Gewerbehalle sind die Tage vom 16. bis 18., für die gleichfalls in der Gewerbehalle abzuhaltende Ledermesse der 19. Dezember vorgelesen.

Wer die erprobten und unübertrefflichen Pastillen und keine Nachahmung haben will, muß nachdrücklich fordern: FAY'S rechte Sodoner Mineral-Pastillen. Diese werden aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeindeguelle Aro. III und XVIII gewonnen und sind durch H. Lang, Conditor in Nagold, à 85 / zu beziehen.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. Druck und Verlag der G. W. Jaller'schen Buchhandlung in Nagold.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

## Verakkordierung von Brückenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Nagold.

Die Arbeiten zur Herstellung eines eisernen Oberbaues für die Nagold-Brücke bei Emmingen an der Straße No. 103 von Calw nach Nagold werden im Wege der Submission verklehen werden.

Dieselben sind folgendermaßen veranschlagt:

#### III. Eisenwerk.

51 000 Kgr. Walzeisen,  
3 000 Kgr. Gußeisen und Stahl für die Auflage.

54 000 Kgr.

zu 19 440 M.

Von dem Kostenvoranschlage, den Zeichnungen und Akkordsbedingungen kann bei der Straßenbau-Inspektion Calw Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre noch Einheitspreisen pro 100 Kgr. Walzeisen, Gußeisen und Stahl ausgedrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Brückenbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Nagold“ bezeichnet, längstens bis

Montag den 9. Dezember d. Js., vormittags 10 Uhr,

bei der Straßenbauinspektion in Calw portofrei einzureichen, worauf eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher spätestens 3 Wochen nach Eröffnung der Angebote erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Calw, den 18. November 1889.

K. Straßenbau-Inspektion.  
Stuppel.



**Wildberg:  
Schafweide-  
Verpachtung.**



Da bei der auf den 16. d. Mts. anberaumt gewesenen Schafweide-Verpachtung ein Angebot nicht erfolgte, wird eine **wiederholte Pacht-Verhandlung** auf Mittwoch 27. Nov., vorm. 10 Uhr anberaumt, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Stadtschulth.-Amt.  
Rutshler

**Wildberg.**  
Ein tüchtiger **Viehfütterer,** zugleich **Farrentnecht,** sowie ein ständiger **Wochenlöhner,** welcher auch landwirtschaftliche Arbeiten versteht, können sofort eintreten bei **Widmaier** a. Mittelmühle.

**Altensteig.**  
**1 Fahrknecht** sucht zum **sofortigen** Eintritt **Scherz & Löwen.**

**Nagold.**  
Weil überzählig, verkaufe ich meinen **12jähr. Schimmel,** sehr guter Einspanner, und können Liebhaber täglich mit mir in Kauf treten.  
Schenkwirt **Böckle.**

**Nagold**  
Samstag den 23. November verkaufe ich 1 **Wurf Milchschweine** Gottl. Hirth, Waaner.

**Sculein Rattentod**

erfunden von Apotheker Wasmuth, sicherstes, giftfreies Mittel zur Vertilgung von Ratten, laut Zeugnissen erprobt, erhältlich in Dosen à M. 1 und M. 3 bei **Heinr. Gauß, Nagold.** Angewendet und prämiert auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Hamburg 1889.

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER  
VORZUGLICHE QUALITÄT

**Goldene Medaille, Weltausstellung, Paris 1889.**  
Zur Bereitung eines **gesunden, vorzüglichen Mostes und Corinthen-Weines,** auf 2 verschiedene Arten, empfehle die nötigen Artikel billigst.  
**Nagold. H. Lang, Conditor.**

**Handwerkerbank Altensteig**  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
**Einladung zur General-Versammlung.**

Am Sonntag den 24. Novbr., nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr findet im Gasthaus zum „Ewigen“ hier eine außerordentliche Generalversammlung in Folge Inkrafttretens des neuen Genossenschaftsgesetzes statt, zu welcher sämtliche Mitglieder mit dem Bemerken **dringend** eingeladen werden, daß deren Anwesenheit notwendig ist, da die neuen Statuten von sämtlichen Mitgliedern unterschrieben werden müssen.

- Tagesordnung:**
1. Abstimmung über die neuen Statuten.
  2. Wahl der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
  3. Festsetzung der Belohnung derselben.
- Altensteig, den 11. November 1889.

**Vorstand & Aufsichtsrat.**

**Nagold.**  
**Vollständiger Ausverkauf.**

Da ich **Ellenwaren, Garne etc.** künftig nicht mehr zu führen beabsichtige, verkaufe ich mein **Warenlager vollständig aus,** und empfehle nachstehend verzeichnete Waren zu **bedeutend ermäßigten Preisen:**

**Wollene Strickgarne, Unterhosen für Knaben & Erwachsene, Frauenhosen, Unterleibchen, Hemden, weiß & farbig, Normal- & Reformhemden, Blousen, Taschentücher.**

**Bettbarchent, Drill-Bett-, Kleider- und Schurzzeug, Drucktattun, Biz, Raffinet, Lama, Baumwollflanell, weiß, farbig und bedruckt, in den neuesten Mustern, baumwollenen u. halbwollenen Sosenzeug, rohes, gebleichtes u. gefärbtes Baumwolltuch, gebleichte Halbleinen, einfach u. doppeltbreit, gebleichte u. gefärbte Leinwand, Strohsackzeug, Sackzwilch, Fruchtstücke, Futterstoffe aller Art.**

**J. A. Scholder.**

**Emmingen.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Dienstag den 26. November** in das **Gasthaus zum „Schiff“** freundlichst ein.  
**Fr. Köhle,** Sohn des † Gottfr. Köhle, Strickers von Emmingen.  
**Elisabthe Rentschler,** Tochter des † Joh. Rentschler, Schneiders von Ebershardt.

**Nur direkt von B. Beder in Seeen** am Darz erhält man den allbekanntesten **Holländ. Tabak 10 Pfd.** lose in 1 Beutel fco. 8 Mt. probatum est!  
**Kalender p. 1890,** G. W. Zaifer.

**Rosine Baumann,**  
**Jacob Krauß,**  
Verlobte  
Nagold. Oberschwandcri-Pforzheim.  
17. Nov. 1889.

Niederlage der Königsberger Thee-Comp.  
**Acht Chines. Thee**  
in vorzüg. Qualitäten, besonders feine Mischungen nach russischem Geschmack, offen und in 1/2 Paquets empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

**Nagold.**  
Samstag den 23. November  
**Metzel-Suppe,** wozu einladet **H. Krauß & Stern.**

**Nagold.**  
**Frisches, reines Schweineschmalz** empfiehlt das A zu 80 J **Kaufm. Wegger.**

**Gändringen.**  
Einen schönen, billigen **Schreibsekretär** verkauft sofort **Schreiner Bollinger.**

**Nur 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mark** kostet 1 Sortimentskistchen **Weihnachtsbaum Confect,** reizende Neuheiten, sehr gut im Geschmack, ea. 440 Stück enthaltend, gegen Nachnahme, Riste und Verpackung berechnen nicht. Wiederverkäufem sehr empfohlen von der Zuderwarenfabrik **M. Brock, Dresden.**

**Druckmakulatur** bei **G. W. Zaifer.**

**Richters**  
**Anker-Steinbankasten**  
sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Striche fast unverwundlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbankasten enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungslasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pf. 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Wer einen Steinbankasten zu kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebste Spiel“, welche kostenlos überlassen.  
**F. Ad. Richter & Co., Rudolfsht.**

**Briefkasten.**  
Um Mißverständungen zu begegnen, die eine Annonce im „Gesellschaftler“ vom letzten Samstag gefunden hat, erklären wir, daß mit derselben ein früher im Bezirke wohnhafter Herr den Tod seines Hundes meldete.  
Die Red.

